



**SYN LAWN®**

## **Stellungnahme zum Gesetzentwurf des zweiten Gesetzes zur Änderung der Landesbauordnung (LBO) von 2018 in Bezug auf Kunstrasen in Gärten**

### **Änderung der Landesbauordnung, NRW - Stand: 18. Oktober 2023**

Die geplante Novellierung der Landesbauordnung (LBO) von 2018 des Landes Nordrhein-Westfalen zielt u.a. darauf ab, Kunststoffrasen in Gartenflächen ab 2024 zu verbieten. Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit wahrnehmen und unsere Bedenken gegen das Verbot von Kunstrasen im Gartenbau einbringen. Nach unserer Ansicht hat der Kunstrasen bei der Gartengestaltung zahlreiche Vorteile, die in der Diskussion bisher zu kurz gekommen sind. Diese möchten wir in den folgenden Zeilen erläutern in der Hoffnung, dass sie bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden.

- Auch wenn die Lage sich in diesem Jahre etwas entspannt hat, hatten wir zuletzt in weiten Teilen Deutschlands mit einem Wassermangel zu kämpfen. Durch die nicht notwendige Bewässerung von Naturrasenflächen kann eine wesentliche Einsparung an Trinkwasser erreicht werden. Laut Statistiken werden in Deutschland über 450 Liter/m<sup>2</sup>/Jahr<sup>1</sup> bei einer gesamten Gartenfläche von 6.800 km<sup>2</sup> für die Bewässerung von Gartenflächen eingesetzt, eine nicht unerhebliche Menge an Trinkwasser bzw. Grundwasser. Dabei entfällt ein großer Teil des Wassers auf die Rasenflächen. Kunststoffrasen in Verbindung mit intelligenten Wasserrückhaltesystemen können an dieser Stelle einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Wasserverbrauchs in urbanen Räumen leisten. Mit einem solchen System werden auch die Anforderungen für das Thema Speicherung von Regenwasser zur Rückführung in den natürlichen Wasserkreislauf erfüllt (Schwammstadt-Strategie).
- Ein weit verbreitetes Vorurteil betrifft die Wasserdurchlässigkeit von Kunstrasen. Hierzu möchten wir wie folgt Stellung nehmen: Prinzipiell sind nach DIN 18035-3 Kunststoffrasensysteme nicht mit versiegelten Flächen gleichzustellen und dieser Aspekt trifft auch auf die Kunstrasen im Gartenbau zu. Bei dem in der Norm benannten Abflussbeiwert - ein Parameter zur Beurteilung der Versickerungsfähigkeit einer Fläche - sind Naturrasenflächen und Kunstrasenflächen gleichgestellt (Abflussbeiwert: 0,30). Dies belegt, dass Kunststoffrasen mittlerweile die höchsten Wasserdurchlässigkeitswerte für den Bereich der Grün- und Gartenflächen erreichen. Eine vergleichbare Wasserdurchlässigkeit sorgt für die Zwischenspeicherung und eine kontinuierliche Abführung in das Grundwasser zur Erhaltung des Grundwasserspiegels.

<sup>1</sup> BDEW. (30. März, 2022). Verbrauch von Trinkwasser in deutschen Haushalten nach Verwendungsart im Jahr 2021 (in Liter pro Tag) [Graph]. In Statista. Zugriff am 12. Oktober 2023, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/224682/umfrage/trinkwasserverbrauch-in-deutschen-haushalten/>

<sup>2</sup> <https://www.raiffeisen-laborservice.de/ueberduengte-gaerten-in-deutschland#:~:text=In%20Deutschland%20gibt%20es%20rund,gesamt%20Ackerfl%C3%A4che%20von%20Rheinland%20DPfalz.>

- Bei der bereits erwähnten Gartenfläche von 6.800 km<sup>2</sup> geht man zudem davon aus, dass 85% dieser Flächen mit einer Menge von 680.000 t Phosphorpentoxid überdüngt werden. Diese oft kleinflächige, nicht zielgerichtete Überdüngung summiert sich und kann zu massiven Umweltproblemen führen. Zudem können die Chemikalien ins Grundwasser gelangen. Dazu kommt, dass für die Herstellung dieses überproportionierten Phosphates die Energie von 747.000 t Erdöl benötigt wird.
- Den Kunstrasen zeichnet überdies seine Robustheit und lange Lebensdauer aus. Bei seiner Produktion kommen inzwischen biobasierte Rohstoffe zum Einsatz, ergänzt durch Post-Consumer-Recycling-Sekundärrohstoffe. Damit können Stoffkreisläufe geschlossen und eine CO<sub>2</sub>-Reduktion, sowie Bindung von CO<sub>2</sub> im biobasierten Kunststoff erreicht werden. Ein CO<sub>2</sub>-neutraler Kunstrasen für die Gartengestaltung ist keine Utopie, sondern in naher Zukunft umsetzbar.
- Bereits jetzt umgesetzt wird das Schließen der Wertstoffkette. In einem weltweit einzigartigen Verfahren recyceln wir schon heute Kunstrasen und schaffen daraus neue Produkte. Dabei setzen wir auf das ressourcenschonende und energieeffiziente mechanische Recycling. Damit reduzieren wir nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, sondern schließen auch die Wertstoffkette.
- Als letztes Argument möchten wir einen lokalen Aspekt erwähnen. Der Kunstrasen unseres Unternehmens wird seit drei Jahrzehnten im niederrheinischen Grefrath produziert. Hier finden die Forschung, Entwicklung und Produktion für ganz Europa statt und sichert dabei Arbeitsplätze für die gesamte Region. Dieser Standort setzt seit 30 Jahren weltweit Qualität und Nachhaltigkeitsmaßstäbe. Wir haben hier sichere Arbeitsplätze geschaffen. Auch bei der Standortsuche für unsere Recyclingfabrik FormaTurf, die seit letztem Jahr in Betrieb ist, fiel die Wahl auf einen NRW-Standort (Essen).

Wir sind der Überzeugung, dass wir mit unseren Kunstrasen Gartenbesitzern ein nachhaltiges und umweltfreundliches Angebot machen können. Die Gartengestaltung mit Kunstrasen schont Ressourcen und verhindert eine zusätzliche Bodenbelastung, z.B. durch Düngung. Ein moderner Kunstrasen zeichnet sich zudem durch eine hohe Wasserdurchlässigkeit aus und versiegelt nicht den Boden. Kunststoffrasensysteme finden deshalb weltweit als nachhaltiges und vielseitig einsetzbares Element in der Grünflächen- und Gartengestaltung eine breite gesellschaftliche Akzeptanz. In einigen Regionen dieser Erde (z.B. USA, Australien) ist der Einsatz von Kunststoffrasen für den Schutz der lebenswichtigen Ressource Wasser mittlerweile – auch angesichts des Klimawandels – unumgänglich und wird sogar vielfach durch öffentliche Fördermittel für Privathaushalte gestützt.

Wir hoffen, wir können Sie mit diesen Fakten bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Insbesondere im Hinblick auf weiter zunehmende trockene Sommer angesichts des weiter fortschreitenden Klimawandels sehen wir qualitätsüberwachte Kunststoffrasen als zukunftsfähiges und nachhaltiges Element der Grünflächen- und Gartengestaltung.



Gregor Gaisböck  
CEO Sport Group EMEA



Wolfgang Beck  
Head of SYN Lawn Europe